Jahresbericht 2010

Aufgaben

Tätigkeiten

Ziele

Abteilung für Chancengleichheit
des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Jägertorstr. 207, 64289 Darmstadt
Telefon 06151/881-1040 bis 1044, Fax 06151/881-1045,
E-Mail: frauenbuero@ladadi.de

ABTEILUNG FÜR
CHANCENGLEICHHEIT
LANDKREIS DARMSTADT-DIEBURG

Region der Zukunft
Landkreis
Darmstadt-Dieburg

Liebe Leserinnen und Leser!

Der Jahresbericht 2010 der Abteilung für Chancengleichheit liegt Ihnen vor, gefüllt mit langfristigen Zielen, kurzfristigen Maßnahmen, orientiert an den Leitzielen der Abteilung.

Neben dieser Zusammenstellung mit **Blick auf den Landkreis Darmstadt-Dieburg** möchten wir diesen auch auf ein bundesweites Ereignis lenken:
2010 war das Jahr der 20. Bundeskonferenz der kommunalen Frauenbeauftragten und Gleichstellungsstellen in Wuppertal.
Die Arbeitsschwerpunkten von Frauen- und Gleichstellungsstellen bundesweit und auch die unserer Abteilung sind vielfältig.
Neben dieser Vielfalt ist einer der fundamental wichtigsten Aspekte der Arbeit in diesem Bereich das Netzwerken.
Grund für die Vernetzung von Frauenbeauftragten, Gleichstellungsstellen, Frauenbüros oder unserer Abteilung für Chancengleichheit ist, dass sie **viel zu geben** haben. Sie geben Know-how, sie geben Ideen, sie geben strategische Erfahrung und sie sind entschlossen und durchsetzungsfähig.
Warum haben viele andere **Interesse sich zu vernetzen**? Die oben genannten bündeln Interessen und Praxiswissen. Deshalb sind sie wichtige Gesprächspartnerinnen.
Kampagnen des Bundes oder der Länder würden ins Leere laufen, wenn vor Ort niemand da ist, die oder der sie aufgreift.
Gleiches gilt für die frauenpolitische Arbeit hier im Landkreis Darmstadt-Dieburg mit seinen 23 Städten und Gemeinden.

Das Thema der Wuppertaler Bundeskonferenz lautete „Geschlechterkultur im Wandel – Rosarot für Männer – himmelblau für Frauen?**“**
Insbesondere ein paar Thesen zum Thema „Arbeit in Zukunft – Geschlechtergleichheit durch Verallgemeinerung der männlichen oder der weiblichen Arbeits- und Lebensformen?“, einem Vortrag von Dr. M. Hirsch,
möchte ich zum Nachdenken mit in den Jahresbericht geben:

- „Die Grenzen der Emanzipation der Frauen, ihrer Gleichberechtigung mit den Männern, ist die Emanzipation der Männer.“
- „Das Ziel einer geschlechtergerechten Gesellschaft kann nur zusammen mit dem Ziel einer sozial gerechten Gesellschaft verfolgt werden“.
- „Die Alternative wäre die gleichberechtigte Übernahme von Betreuungsarbeit durch alle Frauen und Männer.“
- „Nicht die Gleichheit mit den (längst obsoleten) Rollenmustern der Männer ist das Ziel, sondern eine Vision wachsender Lebensqualität für alle.“

Die vertretenen Thesen „...erfordern natürlich ein grundsätzliches Umdenken in der Gesellschaft. Das betrifft nicht nur den so genannten Mann oder die Frau auf der Straße. Es betrifft auch und vor allem die gesellschaftlichen Eliten.“

Nachdenklich? Angeregt? Haben Sie Ideen? Kommen Sie auf uns zu! Wir freuen uns über Anregungen für unsere Arbeit! Wir beantworten auch gerne Ihre Fragen und helfen mit Kontakten und Beratungsangeboten.

Monika Abendschein
Abteilungsleiterin

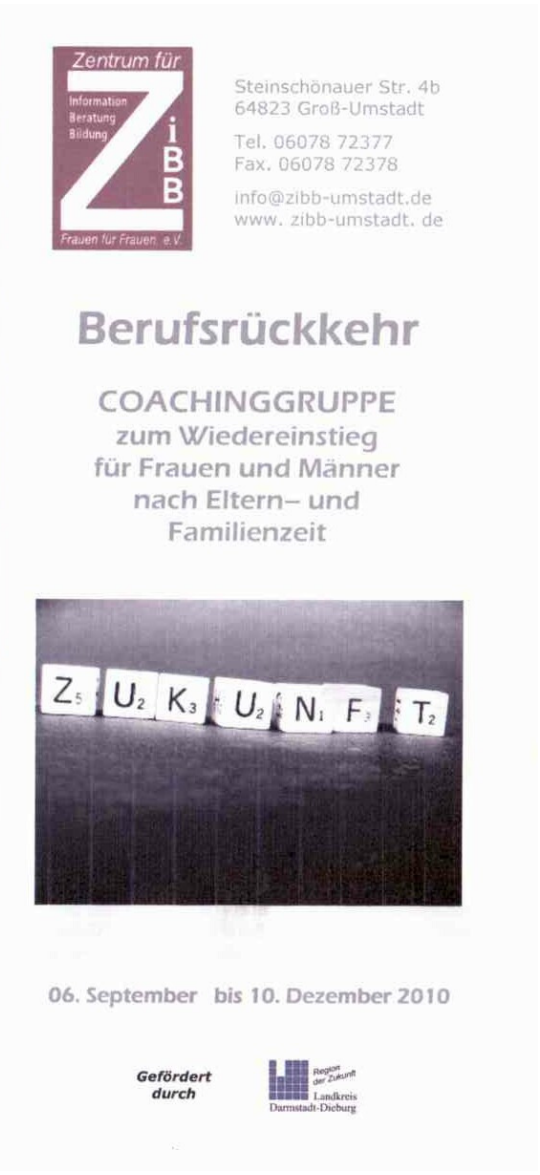
Brigitte Hartwig
Frauenbeauftragte

Die Mitarbeiterinnen der Abteilung
für Chancengleichheit:
von links:
Susann Herrmann-Leibe (Mitarbeiterin),
Monika Abendschein (Leiterin der Abteilung, stellv. Frauenbeauftragte)
Brigitte Hartwig (Frauenbeauftragte,stellv. Leiterin)
Petra Daş (Sekretariat, Sachbearbeitung)

Leitziel: Erwerbsarbeit

Frauen nehmen gleichberechtigt am Erwerbsleben teil und können ihre Existenz eigenständig sichern

⏩ Berufsrückkehr Balance zwischen Beruf und Familie



Übergänge gelungen managen

Berufstätige werden Eltern – Eltern werden und sind berufstätig.
Die meisten Frauen unterbrechen ihre Berufstätigkeit, nehmen Elternzeit und wollen häufig nach der Unterbrechung als Teilzeitkraft weiterbeschäftigt werden.

Der berufliche Wiedereinstieg oder Umstieg bedeutet eine Veränderung und Herausforderung auf vielen Ebenen. Beruflich neu gefordert zu sein und sich einzuarbeiten gehört dabei genauso dazu, wie sich selbst, die Kinder und Partner auf neue Lebensrhythmen und Veränderung einzustellen.

Um diesen Prozess der Umgestaltung vorzubereiten, bieten sefo_femkom Darmstadt und ZIBB Groß-Umstadt Beratung, Workshops und Qualifizierungsmaßnahmen an, mit dem Ziel, eine sichere Balance zwischen beiden Lebenswelten zu gestalten.
Wichtig für einen problemlosen Wiedereinstieg und die Mitarbeit von Eltern ist ein verlässlicher Dialog zwischen den Unternehmen und ihren Mitarbeiterinnen, um die jeweiligen Gestaltungswünsche und Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zufriedenstellend zu entwickeln.

Mobile Beratung – Orientierungsberatung zur Berufsrückkehr
Beratungsscheck
Das Beratungsangebot richtet sich an Frauen in Situationen beruflicher Weichenstellung, von der Erwerbslosigkeit über den Wiedereinstieg bis zur Karriereplanung. Je nach Anliegen bietet der Beratungsscheck nach einem Erstgespräch, das als Orientierungsberatung zu werten ist, weitere fachliche Begleitung zur Berufslaufbahnplanung und Entwicklung.

Ziel dieser Orientierungsberatung ist, eine fundierte Entscheidungsgrundlage herzustellen, um passende Angebote oder Lösungen für den Wiedereinstieg zu finden.
Im Rahmen der mobilen Beratung im Landkreis Darmstadt-Dieburg haben Berufsrückkehrerinnen die Möglichkeit, sich in ihrem Frauenbüro einen Beratungsscheck ausstellen zu lassen.
Wenden Sie sich hierfür an ihr Frauenbüro vor Ort.
Träger: sefo_femkom, Wienerstr. 78, 64287 Darmstadt
Tel. 06151 / 41230, E-Mail: mail@femkom.de

Berufliche Beratung ● Coaching ● Kompetenzen
Das Beratungsangebot von sefo_femkom und ZIBB richtet sich an Frauen in Situationen beruflicher Weichenstellung, vor allem an Berufsrückkehrerinnen. Je nach Anliegen bieten wir nach einem Erstgespräch weitere fachliche Begleitung zur Berufslaufbahnplanung und Entwicklung an. Ergänzende Angebote zur Erweiterung der Entscheidungs-, Gestaltungs- und Handlungsfähigkeit finden sich in unserem Programm.
Die berufliche Biographie verläuft bei vielen Frauen aufgrund ihrer Fürsorgearbeit mit vielen Unterbrechungen und Wechseln.
Arbeitsplätze und Berufe selber befinden sich aber auch gesamtgesellschaftlich im Wandel. Sie sind keine Konstanten mehr und alle erwerbsfähigen Menschen müssen sich darauf einrichten, die Tätigkeit oder den Beruf im Laufe des Lebens mehrmals zu wechseln. Das bedeutet, sich lebenslang mit den veränderten Anforderungen zu befassen und die eigenen Kenntnisse anzupassen.
Nach einer beruflichen Unterbrechung oder bei Erwerbslosigkeit treten häufig vielfältige Fragen zum Umsetzen der persönlichen Ziele auf.
Mit unseren Angeboten möchten wir Frauen dabei unterstützen, ihren persönlichen Weg des Wiedereinstiegs oder der beruflichen Veränderung zu gestalten. Dazu gehört für uns selbstverständlich auch der Blick auf die gesamten Lebenszusammenhänge.
Das Ziel der Beratungsangebote ist, alle Fragen und Anliegen zu klären, die die Integration in den Arbeitsmarkt betreffen, und als Beratungs- und Schnittstelle die Frauen auf ihrem Weg zu unterstützen. Die berufliche Beratung bildet die Basis für alle weiteren berufsbildenden Angebote in der Region. Die Beratungen zeichnen sich durch ihr ganzheitliches Konzept aus. Die Mitarbeiterinnen verfügen über fundierte Kenntnisse zu allen Rechtsfragen der Berufsbildung und zum Arbeitsrecht.

Angebote
- **Telefonische- und E-Mail Kurzberatung**
- **Orientierungsberatung zum beruflichen Wiedereinstieg**
- **Lern- und Weiterbildungsberatung**
- **Wiedereinstiegscoaching**
- **Berufsorientierung und Profiling**

- **Beratung zu Elternzeit und der Rückkehr in den Betrieb/das Unternehmen**
- **Mobbingberatung**
- **Existenzgründung – Einstiegsberatung**
- **Bewerbungscoaching**
- **Arbeitgeberservice – Fachkräftevermittlung**
- **Psychosoziale Beratung**
- **Infoveranstaltungen zum beruflichen Wiedereinstieg**
- **Lernzentrum**
- **Bewerbungsunterstützung im Lernzentrum**
- **Weiterbildungsberatung für Institutionen, Firmen, Weiterbildungsträger**

Berufsrückkehr
Kurse zur Berufsorientierung zum Wiedereinstieg für Frauen und Männer nach der Elternzeit
Sefo_femkom und ZIBB bieten seit über 20 Jahren Orientierungskurse für Berufsrückkehrerinnen an. Die Kurse richten sich an Frauen, die nach einer längeren Berufsunterbrechung wieder erwerbstätig werden möchten und sich mit ihrer beruflichen Perspektive auseinandersetzen müssen.

Kursziel
Durch intensive Auseinandersetzung mit der persönlichen Lebenssituation und umfassenden Informationen zur Erwerbsarbeit wird die Entwicklung einer nachhaltigen Berufs- und Lebensperspektive für jede einzelne Teilnehmerin erarbeitet.
Die Teilnehmerinnen werden unterstützt, indem sie an selbst gesteuerte Lernmethoden herangeführt und befähigt werden, sich selbständig Informationen zu beschaffen und diese zielorientiert zu verarbeiten.

Zur Förderung der Chancengerechtigkeit am Arbeitsmarkt konnte der Landkreis Darmstadt-Dieburg auch im Jahre 2010 wieder zusätzliche Mittel zur Verfügung stellen. Damit konnten die Zentren sefo_femkom und ZIBB zusätzliche Angebote zur Berufsrückkehr und Qualifizierung durchführen.

⏩ Frauenversammlung

Dienstag, 26. Januar 2010, 9.00 bis 12.00 Uhr
Kreistagssitzungssaal der Kreisverwaltung,
Darmstadt-Kranichstein

Weibliche Energie - verlass' mich nie!
Gesund bleiben am Arbeitsplatz

- Gesund alt **werden am Arbeitsplatz Ergebnis einer Studie**
- Gesundheitsförderung **in der Kreisverwaltung**
- **Frauen und Männer -** Alter und Gesundheit**: Unterschiedliches Präventions- und Gesundheitsverhalten**
- Gleichstellungspraxis **mit demografischer Nebenfolge**

Ein Vormittag über Gesundheit, Alter und Chancen für Frauen, unterstützt mit einem Training für die Lachmuskulatur und bereichert durch einen kleinen Imbiss.

Programm:

.

9.00 Uhr	Begrüßung **durch die Dienststellenleitung und die Frauenbeauftragte** **Einleitende Worte zum Thema**
9.20 Uhr	Gesund alt werden am Arbeitsplatz **Vortrag von Juliane von Krause, Sozialwissenschaftlerin, München** **Aussprache zum Thema**
10.00 Uhr	Betriebliche Gesundheitsförderung in der Kreisverwaltung **Dagmar Hoffmann, Gesundheitsberaterin**
10.15 Uhr	Kabarett**, anschließend** Imbiss**;** **Gelegenheit zum** Austausch **und für** Anregungen **zu vorgegebenen Fragestellungen**

11.15 Uhr	**Ergebnisse des Austausches**
11.25 Uhr	Frauen und Männer - Alter und Gesundheit**:** **Unterschiedliches Präventions- und Gesundheitsverhalten** **Monika Abendschein, Leiterin Abteilung für Chancengleichheit**
11.45 Uhr	Gleichstellungspraxis mit demografischer Nebenfolge **- 15 Jahre Frauenförderung und wie weiter?** **Brigitte Hartwig, Frauenbeauftragte**
12.00 Uhr	Ende **der Veranstaltung**

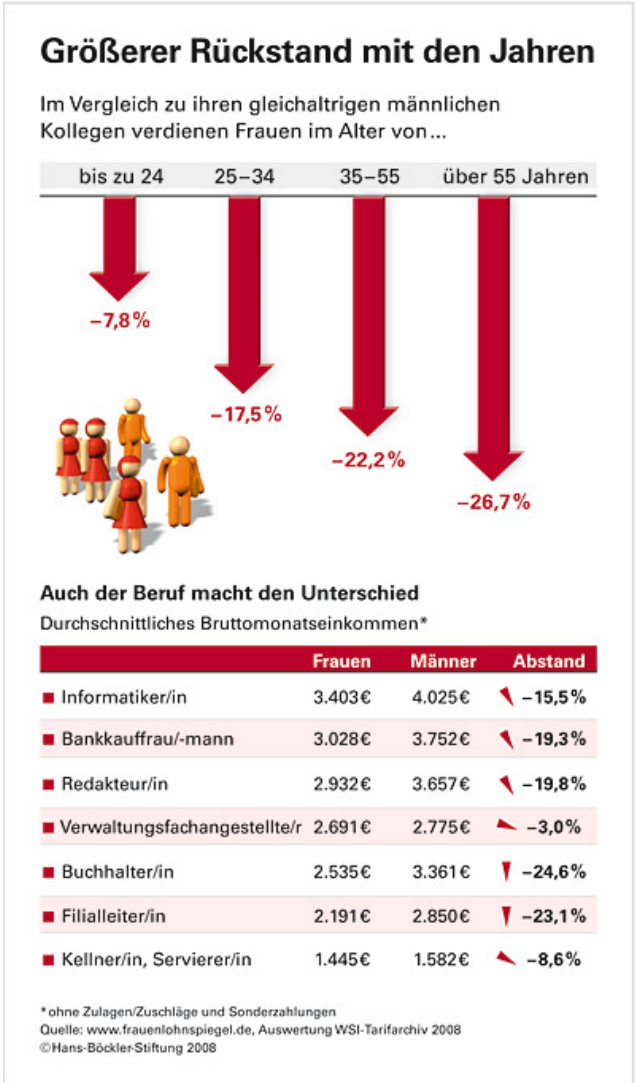
Equal-Pay-Day 26. März 2010

Equal-Pay-Day, der Tag für gleiche Bezahlung

Warum der 26. März?
Dieser Termin markiert den Zeitraum, den Frauen in Deutschland über das Jahresende hinaus arbeiten müssen, um auf das Vorjahresgehalt ihrer männlichen Kollegen zu kommen. Die Entgeltunterschiede zwischen Frauen und Männern in Deutschland liegen zwischen 22 % und 23 %. Deutschland bildet damit eines der Schlusslichter in der europäischen Union. In Europa liegt der Durchschnitt des Entgeltunterschieds zwischen Frauen und Männern bei 17,4 Prozent.

Verdienen Sie, was Sie verdienen?
Bereits Berufsanfängerinnen verdienen weniger als ihre männlichen Kollegen. Trotz besserer Bildung werden Frauen immer noch weniger eingestellt und rücken seltener in Führungspositionen auf. Auch bei gleicher Qualifikation verdienen Frauen weniger als Männer.
Zwischen Männern und Frauen nimmt die Lohnlücke deutlich zu, je älter die Beschäftigten werden.
Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern fallen je nach Beruf und Tätigkeit unterschiedlich aus.

Anlässlich dieses Tages wurden auch im Jahre 2010 Informationsmaterial und rote Taschen an die Kolleginnen und Kollegen in der Kreisverwaltung Darmstadt-Dieburg vergeben.
Die Aktion wurde auch in den Kommunen des Landkreis Darmstadt-Dieburg von den kommunalen Frauenbeauftragten durchgeführt. Hier wurden die Taschen in Kindertagesstätten und Verwaltungen verteilt.



Größerer Rückstand mit den Jahren

Im Vergleich zu ihren gleichaltrigen männlichen Kollegen verdienen Frauen im Alter von...

Auch der Beruf macht den Unterschied

Durchschnittliches Bruttomonatseinkommen*

	Frauen	Männer	Abstand
Informatiker/in	3.403€	4.025€	–15,5%
Bankkauffrau/-mann	3.028€	3.752€	–19,3%
Redakteur/in	2.932€	3.657€	–19,8%
Verwaltungsfachangestellte/r	2.691€	2.775€	–3,0%
Buchhalter/in	2.535€	3.361€	–24,6%
Filialleiter/in	2.191€	2.850€	–23,1%
Kellner/in, Servierer/in	1.445€	1.582€	–8,6%

*ohne Zulagen/Zuschläge und Sonderzahlungen
Quelle: www.frauenlohnspiegel.de, Auswertung WSI-Tarifarchiv 2008
©Hans-Böckler-Stiftung 2008

⏩ Fortbildungen für Beschäftigte in Kooperation mit der Personalabteilung

Fortbildungscafé am 25. November 2010 von 9:00 bis 12:00 Uhr im Kreistagssitzungssaal, Kreishaus Darmstadt
Berufliche und persönliche Weiterentwicklung ist in unserer Verwaltung sehr erwünscht.
Gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das „Kapital" der Kreisverwaltung und für den anstehenden Generationenwechsel erforderlich.
Besonders Frauen haben durch eine berufsbegleitende Weiterbildung die Chance, für ihr berufliches Fortkommen zu sorgen. Ziel des Fortbildungscafés war es, Neugier und Motivation zu schaffen, Ergänzungs- und Aufbaustudiengänge und berufsaufbauende Weiterbildungen (Langzeitfortbildungen) kennen zu lernen, Frauen besonders zu motivieren, denn sie sind in den genannten Studiengängen deutlich weniger vertreten.

Vorgestellt wurden:
- **Master of Public Management**, VFH Wiesbaden
- **Öffentliches Management,** Universität Kassel
- **Betriebswirtschaftslehre (B.A),** Fachhochschule Mainz
- **Kommunaler Finanzbuchhalter/in,** VFH Wiesbaden
- **Int. Betriebswirtschaftslehre,** Hochschule Darmstadt
- **Verwaltungsfachwirt/in,** Hess. Verwaltungsschulverband/Verwaltungsseminar Darmstadt
- **Verwaltungsbetriebswirt/in,** Hess. Verwaltungsschulverband/Verwaltungsseminar Darmstadt

Informationen zu folgenden Fragestellungen wurden gegeben:
- Welche Wege der beruflichen Weiterbildung gibt es?
- Welche Studiengänge bzw. Aufbauweiterbildungen wurden von Kolleginnen und Kollegen bereits besucht?
- Was sind Voraussetzungen, Inhalte und Umfänge von bestimmten Weiterbildungen?
- Welche Perspektiven ergeben sich durch die Weiterbildung?
- In welcher Form unterstützt mich die Kreisverwaltung?

Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse und soll regelmäßig wiederholt werden.

⏩ Girls'Day 22. April 2010 – Mädchen und Jungen erkunden die Abteilungen der Kreisverwaltung

Die Frauenbeauftragte organisiert jedes Jahr den ***Girls'Day*** in der Kreisverwaltung. Ziel ist es, Mädchen und erstmals in 2010 auch Jungen („Neue Wege für Jungs"), die Vielfalt an möglichen Berufen aufzuzeigen. Die Mädchen sollen ermutigt werden, sich weite Ziele zu stecken und eigene Wege jenseits traditioneller Rollenbilder zu gehen. Sie können in Betrieben und Werkstätten erleben, wie spannend eine technik- bzw. naturwissenschaftlich orientierte Arbeit sein kann. Ihr Erfahrungs- und Orientierungshorizont wird

somit erweitert. Für die teilnehmenden Jungen bestand die Möglichkeit, in der Preschool und der Kinder- und Jugendförderung Erfahrungen in männeruntypischen Berufe zu machen.
Im Jahr 2010 nahmen am Girls Day in der Kreisverwaltung 12 Mädchen und 4 Jungen teil. Sie wurden von Beschäftigten betreut und über ihre Tätigkeiten und den Arbeitsalltag informiert.

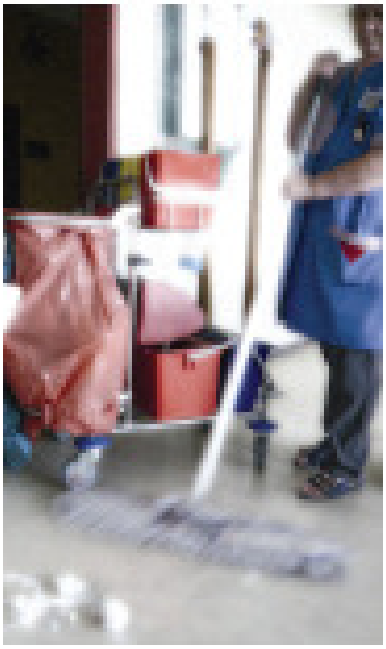
Mädchen haben im Schnitt die besseren Schulabschlüsse und Noten. Trotzdem entscheiden sie sich im Rahmen ihrer Ausbildungs- und Studienwahl noch immer überproportional häufig für „typisch weibliche“ Berufsfelder oder Studienfächer und schöpfen damit ihre Berufsmöglichkeiten nicht voll aus. Mehr als die Hälfte der Mädchen wählt aus nur zehn verschiedenen Ausbildungsberufen im dualen System - kein einziger naturwissenschaftlich-technischer ist darunter. Auch in Studiengängen wie den Ingenieurwissenschaften oder der Informatik sind Frauen deutlich unterrepräsentiert.

⏩ **Mädchen in IT- Berufe? Na klar!!**
Praktikum für Schülerinnen in der EDV-Abteilung der Kreisverwaltung Darmstadt-Dieburg

Was macht eigentlich eine Informatikkauffrau?
Der Landkreis Darmstadt-Dieburg bietet zwei Ausbildungsplätze für Informatikkaufleute an.
Junge Frauen wurden mit Hilfe eines Flyers auf diesen Beruf im IT-Bereich aufmerksam gemacht, um sie durch ein Praktikum zu einer Bewerbung zu motivieren.

Links zum Thema :
www.neue-ausbildungsberufe.de
www.girls-day.de/zukunft_Berufe
www.planet-berufe.de
www.idee-it.de
www.berufenet.arbeitsagentur.de

⏩ **Bodenpersonal – putzen kann jede(r)?!** Ausstellung



Vom 8. März bis 26. März 2010 im Foyer der Kreisverwaltung
Kooperationsveranstaltung mit dem Personalrat und dem DA-DI-Werk

Putzen – das kann doch jede(r)! Wir achten auf Sauberkeit zu Hause und in öffentlichen Gebäuden, in Schulen, Kaufhäusern, Firmen und Kliniken. Sauberkeit ist wichtig. Aber was ist sie uns wert?
Und: Wer leistet diese Arbeit täglich, zuverlässig – und billig.
Im privaten Bereich sind es in der Mehrheit Frauen, die diese Arbeit leisten. I
m Dienstleistungsbereich ist die Arbeit im Niedriglohnsektor angesiedelt. Mit Kostendruck und Zeitarbeit. Wo bleibt also der Wert der Arbeit und die Würde des „Bodenpersonals“?

Diese Ausstellung soll zum Nachdenken anregen und die Aufmerksamkeit darauf lenken, unter welchen Bedingungen die tägliche Arbeit des Putzens geleistet wird.

Leitziel: Gesetz

Gesetzliche Vorgaben und Grundlagen werden umgesetzt (HGlG, AGG, Gewaltschutz, SGB II, SGB III, etc.)

⏩ **Präventionsprojekt „Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“**

Das Seminar für Auszubildende, Berufsanfängerinnen und Berufsanfänger der Kreisverwaltung fand zum fünften Mal statt. Es informierte die neuen Auszubildenden über ihre Rechte und Handlungsmöglichkeiten gegen sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz. Es ist eine präventive Maßnahme im Sinne des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes.

Ein Seminar für Auszubildende, Anwärterinnen und Anwärter sowie Berufsanfängerinnen und Berufsanfänger der Kreisverwaltung

Referentinnen:
Brigitte Hartwig
Dagmar Hoffmann

Telefon: 06151/881-1041
Fax: 06151/881-1045
E-Mail: frauenbuero@ladadi.de

⏩ Agenda 2010 und die Frauen – Umsetzung des SGB II aus gleichstellungspolitischer Sicht

Fachtagung am 30. April 2010, Kreistagssitzungssaal
Eine Veranstaltung in Kooperation mit der LAG – Hessischer Frauenbüros und dem Frauenbüro der Wissenschaftsstadt Darmstadt.

Im Rahmen der Agenda 2010 wurden Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zur Grundsicherung für Arbeitssuchende – SGBII zusammengelegt. Selbstverständlich wurde die Gleichstellung der Geschlechter gesetzlich darin verankert. Doch wie sieht die Alltagspraxis aus?
In der täglichen Praxis der Grundsicherungsstellen werden Frauen und Männer unterschiedlich „gefordert und gefördert“. Zu diesem Ergebnis kommt eine im November 2009 veröffentlichte Studie des Bundesministeriums für Arbeit.
Clarissa Rudolph, Projektleiterin des Forschungsprojektes hat zwischen 2006 und 2009 bundesweit die Folgen der Hartz IV-Reformen für Frauen und Männer untersucht und die zentralen Ergebnisse im Rahmen dieser Tagung vorgestellt. Gemeinsam mit Fachkräften aus Städten und Gemeinden, optierenden Kommunen, ARGEN, Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen, Sozial- und Jugendhilfeeinrichtungen, Frauenbeauftragten, politisch Aktiven und Interessierten wurde der Frage nachgegangen, wie die Umsetzung der Forschungsergebnisse in die Alltagspraxis aussehen kann.

Leitziel: Gesundheit
Frauen finden eine optimale gesundheitliche Versorgung vor

⏩ Diagnose Brustkrebs! – und jetzt?
Modellprojekt Telefon-Hotline „Brustkrebsberatung“

Die Ärztin und Psychodramatherapeutin Cornelia Hinrichsen bietet mittwochs von 17.00 bis 19.00 Uhr eine telefonische Sprechstunde an für Frauen, die schnell Informationen zum Thema Brustkrebs benötigen. Dieses Angebot wird unter anderem von der Abteilung für Chancengleichheit, den aktiven Frauenbeauftragten und den Frauen- und Mütterzentren im Landkreis Darmstadt-Dieburg unterstützt.
Es steht allen Bürgerinnen des Landkreises Darmstadt-Dieburg und der Stadt Darmstadt zur Verfügung.
Der Verein „Weiterleben e.V.“ hat neue Räumlichkeiten in der Kiesstr.14, Darmstadt bezogen.
Es finden auch Beratungen in türkischer Sprache statt.

Kontakt und Beratung unter der Telefonnummer 06151 / 926140

⏩ Benefizlauf
Gib dem Leben eine Chance – Lauf mit!
30. Oktober 2010, Reinheim

Brustkrebs ist mit 55.000 Neuerkrankungen pro Jahr in Deutschland das häufigste Krebsleiden von Frauen.
350 Frauen erkranken – statistisch gesehen – jährlich im Landkreis. Die Zahlen verdeutlichen die Notwendigkeit eines Beratungsangebotes.
2005 wurde der erste Lauf für mehr Leben in Weiterstadt ins Leben gerufen. Danach begann der Lauf durch den Landkreis Darmstadt-Dieburg zu touren, organisiert durch die Frauenbeauftragten und Frauenzentren.
Es ist wichtig, dass dieser Lauf im Sinne des guten Zwecks in unserem Landkreis in den nächsten Jahren von weiteren Kommunen fortgeführt wird.
Mit den Spendengeldern wird das Beratungsangebot für an Brustkrebs erkrankte Frauen in unserem Landkreis unterstützt. Dazu gehört auch die Telefon-Hotline zur Brustkrebsberatung.

⏩ Veranstaltungen zum Brustkrebsmonat Oktober 2010

Aktion Lucia 2010
1. Oktober 2010, 19.30 Uhr
Marga-Meusel-Haus (ev. Gemeindehaus),
Darmstädter Str. 22, Weiterstadt
Eröffnung der Ausstellung „Körperbilder“ von Karin F. und Lesung „Der Feind in meiner Brust“ mit Alexandra Stein

Lichter gegen Brustkrebs
Nicht stumm sterben – laut leben

Die Aktion Lucia leuchtet alljährlich am 1. Oktober bundesweit den Brustkrebsmonat ein.

53 Kerzen werden symbolisch entzündet – für 53 Frauen, die an diesem Tag in Deutschland an Brustkrebs verstorben sein werden.
Seit 1984 gilt der Oktober weltweit als offizieller Brustkrebsmonat. Zahlreiche Organisationen beteiligen sich am Kampf gegen die Krankheit, denn das Thema hat nicht an Aktualität verloren. Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. Immer häufiger erkranken auch jüngere Frauen.

L U C I A heißt Lichtträgerin. Der Name der bundesweiten Aktion steht für das brennende Anliegen, das Brustkrebsinitiativen, Selbsthilfegruppen, Land- und Kirchenfrauen, Frauenbeauftragte und Einzelkämpferinnen miteinander verbindet.

Wanderausstellung „Körperbilder“ von Karin F.

Die Ausstellung zeigt Bilder der im Alter von 28 Jahren mit der Diagnose Brustkrebs konfrontierten Karin F.
Zunächst prägten Angst und Trauer ihr Lebensgefühl.
Dann fand sie langsam mit neuer Kraft den Weg in ihr Leben mit und nach Brustkrebs.
In ihrer kreativen und offensiven Auseinandersetzung mit der Erkrankung ist in Zusammenarbeit mit dem Fotografen J. Müller-Dupage eine Fotoserie entstanden.
Sie zeigt Weiblichkeit, Schönheit und Erotik trotz Brustamputation. Nach der Eröffnung in Weiterstadt wurde die Ausstellung von den kommunalen Frauenbeauftragten in den Städten und Gemeinden des Landkreis Darmstadt-Dieburg gezeigt.

Leitziel: Gewaltschutz

Frauen führen ein gewaltfreies und selbst bestimmtes Leben

⏩ 25. November 2010 – Internationaler Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“

Gewalt gegen Frauen ist eine Menschenrechtsverletzung!
Im eigenen Heim leben Frauen am gefährlichsten. Weltweit ist das so, auch in Deutschland. Häusliche Gewalt ist die häufigste Ursache für Verletzungen von Frauen zwischen 16 und 44 Jahren. Für Frauen ist das Risiko, durch einen Intimpartner Gewalt zu erfahren, weitaus höher als das, von einem Fremden tätlich angegriffen zu werden. Bildung, Einkommen, Alter und Religionszugehörigkeit sind dabei völlig bedeutungslos.
In Deutschland ist oder war schon jede vierte Frau Opfer von häuslicher Gewalt. In 80-90 Prozent der Fälle häuslicher Gewalt sind Frauen die Opfer und Männer die Täter. Jährlich fliehen rund 40 000 Frauen mit ihren Kindern in Frauenhäuser. Kinder sind häufig mitbetroffen, wenn Gewalt gegen ihre Mutter ausgeübt wird.

Digitale Gewalt breitet sich rasant aus
Unerlaubte Aufnahmen, Datenweiterleitung, Diffamierung, Belästigung, Nötigung im Internet oder mittels Handy sind Straftaten – und keine „Kavaliersdelikte“!

Kontrollverlust
Zunehmend wenden sich Mädchen und Frauen an Beratungsstellen, die nach hohem Alkoholkonsum oder dem Verdacht der Beigabe von K.O.- Tropfen sexuelle Gewalt erlebt haben.

Hessen
Hessenweit wurden im Jahr 2009 insgesamt 7541 Straftaten im Bereich häuslicher Gewalt angezeigt. Das bedeutet eine Zunahme von 3,7 % gegenüber dem Vorjahr. In Südhessen gingen die Zahlen leicht zurück.

Südhessen
819 Delikte häuslicher Gewalt (die Dunkelziffer ist deutlich höher!),
davon:
697 Körperverletzungen, 3 Nötigungen,
10 Vergewaltigungen, 66 Bedrohungen,
6 Freiheitsberaubungen, 2 Tötungsdelikte (incl. Versuche).
739 der Opfer waren Frauen, 91 Männer.
220 Delikte „Stalking“:
184 der Opfer waren Frauen, 49 Männer.
Quelle: Statistik des Landeskriminalamtes Hessen

Frauenhäuser
Die beiden Frauenhäuser des Landkreises Darmstadt-Dieburg und der Stadt Darmstadt boten im Jahr 2009 insgesamt 128 Frauen und 117 Kindern Schutz. Das Alter der Frauen lag zwischen unter 20 und über 60 Jahren. 61 Prozent der Frauen hatten einen Migrationshintergrund.

1981 wurde der 25. November als Gedenktag gegen Gewalt an Frauen ausgerufen und 1999 von den Vereinten Nationen als Internationaler Gedenktag anerkannt.

„Gewalt kommt mir nicht in die Tüte“

Gewalt in der Familie und in anderen sozialen Beziehungen ist KEINE PRIVATSACHE.
Eine Aktion der Bäckerinnung mit dem Frauenbüro der Wissenschaftsstadt Darmstadt, den Frauenbeauftragten im Landkreis Darmstadt-Dieburg, der Abteilung für Chancengleichheit des Landkreises und dem Netzwerk Gewaltschutz – Prävention und Schutz gegen häusliche und sexualisierte Gewalt an Frauen, Mädchen und Jungen.
In der Zeit vom 20. November bis 27. November wurden in vielen der Bäckerinnung zugehörigen Bäckereien in Darmstadt und Darmstadt-Dieburg die Brötchen in ganz besonderen Tüten verkauft. Diese hatten den Aufdruck „Gewalt kommt mir nicht in die Tüte“ und informierten über Kontaktadressen zu Beratungsstellen, Frauenhäusern und Frauenbeauftragten zum Thema häusliche Gewalt.
Landrat Klaus Peter Schellhaas, Vize-Landrätin Rosemarie Lück, Bürgermeister und Bürgermeisterinnen, sowie Frauenbeauftragte im Landkreis nutzten diese Möglichkeit, durch Aktionen in den Bäckereien das Tabuthema „häusliche Gewalt“ in die Öffentlichkeit zu bringen**.**
Die Brötchentüten-Aktion fand hessenweit statt.

⏩ Gesundheitliche Aspekte häuslicher und sexualisierter Gewalt,

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte und Ärztinnen, medizinisches und pflegerisches Fachpersonal

24. November 2010, 16.00 bis 20.00 Uhr, Mollerhaus, Sandstr. 10, 64283 Darmstadt

Insbesondere Ärztinnen und Ärzte sind erste Ansprechpersonen für Frauen mit Gewalterfahrungen. Dem Gesundheitswesen kommt daher eine Schlüsselrolle zu im Hinblick auf das Erkennen der Gewaltproblematik, ihre gerichtsverwertbare Dokumentation und die Weitervermittlung an spezialisierte Unterstützungseinrichtungen. Mit dieser Fachveranstaltung wurde auf die Bedeutung des Gesundheitsbereiches hingewiesen und die Kooperation aller beteiligten Einrichtungen und Berufsgruppen gefördert.

Veranstaltet vom

Netzwerk Gewaltschutz

Prävention und Schutz gegen häusliche und sexualisierte Gewalt an Frauen, Mädchen und Jungen in der Wissenschaftsstadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg.

⏩ Nachdruck des Handlungsleitfadens „Richtig helfen bei häuslicher Gewalt“

Die Broschüre wurde im Jahre 2009 überarbeitet, aktualisiert und erneut aufgelegt. Auch in 2010 war diese wieder vergriffen und wurde nachgedruckt. Sie findet bundesweit Beachtung und wird häufig nachgefragt. Die Broschüre steht als PDF-Datei zur Verfügung oder kann in der Abteilung für Chancengleichheit bestellt werden.

Leitziel: Partizipation
Frauen partizipieren in politischen Entscheidungsprozessen

⏩ Einsteigen – Mitgestalten
Mehr Frauen in die Kommunalpolitik

Politik ist eine viel zu ernste Sache,
als dass man sie alleine
den Männern überlassen könnte.
(Käte Strobel)

Broschüre – Herausgabe im Rahmen einer Infoveranstaltung mit Politikerinnen am 11. Mai 2010 im Foyer des Kreistagssitzungssaals.

Starke Kommunen brauchen engagierte Frauen.

Der Frauenanteil in den 23 Kommunalparlamenten des Landkreises lag 2006 bei 24,7 Prozent. In den Magistraten der Städte und den Gemeindevorständen der Gemeinden lag der Anteil der Frauen sogar bei nur 19,4 Prozent.
Gefragt ist deshalb nach wie vor die stärkere Mitwirkung von Frauen. Sie betrachten aufgrund ihrer biografischen Erfahrungen ihr Lebensumfeld mit einem anderen Blick, haben eigene Vorstellungen von dessen Ausgestaltung und Entwicklung.
Viele Frauen verfügen durch ihre Arbeit in Beruf, Familie oder Ehrenamt über die Kompetenzen, auch politische Verantwortung in ihrer Gemeinde oder ihrer Stadt zu übernehmen. Mit dieser Broschüre wollen wir Mut machen. Mut, einzusteigen und mitzugestalten. Mut, den Schritt in die Kommunalpolitik zu wagen. Vorgestellt werden in dieser Broschüre zehn Kommunalpolitikerinnen des Landkreises Darmstadt-Dieburg. Sie wurden von den Parteien selbst vorgeschlagen. Die porträtierten Frauen erzählen, wie sie, ganz persönlich, zur Kommunalpolitik gekommen sind, welche Unterstützung sie erhalten und auch welche Schwierigkeiten und Stolpersteine ihnen begegnet sind. Was macht ihre Arbeit aus, welche Tipps haben sie für Neueinsteigerinnen und warum lohnt es sich so sehr, kommunalpolitisch aktiv zu sein?

Es lohnt sich! Die Beispiele zeigen, dass wir gerade dem starken Engagement von Frauen in den Kommunen im Landkreis mehr Kindertageseinrichtungen, bessere Schulangebote, mehr Schutz für Frauen durch Einrichtungen wie das Frauenhaus oder auch die Genehmigung eines neuen Baugebietes verdanken.

Die Broschüre kann in der Abteilung für Chancengleichheit kostenlos bezogen werden, sie steht auch als PDF-Datei zur Verfügung.

Planungstag – Standortbestimmung der Frauenkommission

17. Juni 2010 im Kreisjugendheim Ernsthofen

Tagung unter der Moderation von Gabriele Herbert.

Leitziel: Information

Bürgerinnen und Bürger sowie die Politik und Verwaltung sind frauenpolitisch aufgeklärt und sensibilisiert

Elektra – der elektronische Newsletter der Abteilung für Chancengleichheit

Elektra, der elektronische Newsletter der Abteilung für Chancengleichheit des Landkreises Darmstadt-Dieburg informiert in regelmäßigen Abständen über Neuigkeiten, Veranstaltungen, frauenpolitisch relevante Themen sowie Angebote der Frauen-, Mütter- und Familienzentren, der Frauenbeauftragten in den Kommunen im Landkreis und unserer Abteilung. Elektra wird per E-Mail verschickt und kann als PDF-Datei heruntergeladen oder bei uns bestellt werden.

Region der Zukunft
Landkreis Darmstadt-Dieburg

Leitziel: Vernetzung

Eine kreisweite, regionale und landesweite Vernetzung ermöglich frauenpolitische Belange in alle Bereiche zu tragen

⏩ Erfolgsfaktor Smalltalk – die Kunst der kleinen Unterhaltung

Donnerstag, 28. Januar 2010, 19.00 Uhr
Kreisverwaltung - Darmstadt-Kranichstein
Kreistagssitzungssaal, Jägertorstr. 207
64289 Darmstadt

Im Berufsalltag können Sie den Smalltalk nicht umgehen, sei es auf dem Flur mit Mitarbeitenden, Kunden und Geschäftspartnern – Smalltalk gehört dazu und ist eine gute Möglichkeit, positiv auf sich aufmerksam zu machen.
Referentin Brigitte Marx-Lang Büro für Perspektiventwicklung und Selbstmanagement, Lehrbeauftragte der Ev. Fachhochschule Darmstadt
Eintritt 8,--€
Der Erlös wurde verwendet für die Ausrichtung des Dr. Dagmar-Morgan-Preises, der am 5. März 2010 vergeben wurde.
Eine Kooperationsveranstaltung mit den Kommunalen Frauenbeauftragten des Landkreises Darmstadt-Dieburg.

⏩ Konflikte konstruktiv lösen – Fortbildung mit den kommunalen Frauenbeauftragten im Landkreis Darmstadt-Dieburg

23./24. Juni 2010 in der Petri-Villa, Ober-Ramstadt, Baustraße 41
Die Fähigkeit, Konflikte zu besprechen und zu bewältigen, ist eine grundlegende Qualifikation für den beruflichen Erfolg sowie für unser psychisches und soziales Wohlbefinden. Frauen haben häufig ein großes Harmoniebedürfnis, sie stecken ihre Interessen und Wünsche zurück, um diese „Harmonie“ nicht zu stören. Oft mit nur kurzfristigem Erfolg. Auf lange Sicht machen solche Verhaltensmuster unzufrieden, unglücklich und führen nicht zur Lösung von Konflikten.
Ziel ist es, aus spannungsreichen Differenzen neue Ideen entstehen zu lassen. An selbst gewählten Fällen werden Konfliktlösungen erlernt.

⏩ Internationaler Frauentag 2010

Freitag, 5. März 2010

Im Bürgerhaus Zöllerhannes, Griesheim, Schaafgasse 2, 17.00 Uhr
Preisverleihung des Dr. Dagmar-Morgan-Preises
für den Bereich „Berufliche Eingliederung für Frauen und Mädchen“
durch die kommunalen Frauenbeauftragten des Landkreises Darmstadt-Dieburg,
mit Schirmherr Landrat Klaus Peter Schellhaas und Bürgermeister Norbert Leber.
Musikalische Darbietung mit Meike Petz und Björn Bürger
Ab 20.00 Uhr „Kinder, Herd und Chefetage“ – Ana und Anda

Der Dr. Dagmar Morgan-Preis wurde im Jahre 2010 vergeben an Sefo_femkom in Darmstadt und ZIBB e.v. in Groß-Umstadt

Foto: GüntherJockel

Einsatz für die Rechte der Frauen

Den Dagmar-Morgan-Preis nahmen in Griesheim Andrea Balmerth (rechts) für das Groß-Umstädter Zentrum für Information, Beratung und Bildung (ZIBB) sowie Ulla Kurz für das Frauenkompetenzzentrum sefo-femkom mit Sitz in Darmstadt entgegen.
Seit 2006 wird diese Auszeichnung auf Initiative der kommunalen Frauenbeauftragten in zweijährigem Turnus vergeben. I

Der Jury gehörten sechs frauenpolitisch Aktive an, unter ihnen Monika Abendschein, Leiterin der Abteilung für Chancengleichheit sowie Alexis Morgan, Tochter der Namensgeberin des Preises. Die Schirmherrschaft hatten Landrat Klaus Peter Schellhaas sowie der Griesheimer Bürgermeister Norbert Leber übernommen.
Die Auszeichnung würdigt diesmal zwei Institutionen, die sich für die berufliche Eingliederung von Frauen und Mädchen einsetzen. Marlies Link-Haus aus Ober-Ramstadt gab als älteste Frauenbeauftragte des Kreises die Gewinner bekannt. ,,ZIBB hat es sich zur Aufgabe gemacht, Frauen jeden Alters, unabhängig vom sozialen Stand, frauenspezifische Information, Beratung und Bildung zugänglich zu machen", würdigte Link-Haus die

Einrichtung. Besonders berücksichtigt würden dabei die spezifischen Lebensbedingungen im ländlichen Raum.
,,Sefo in Darmstadt unterstützt Frauen seit Jahrzehnten darin, durch Weiterbildung ihren Platz in der Arbeitswelt zu behaupten sowie den Wiedereinstieg in den Beruf zu ermöglichen", erklärte Link-Haus. Im Netzwerk der Kooperationspartner würden Fortbildungen konzipiert und angeboten. Applaus der Gäste begleitete die Verleihung. Mit dem Preisgeld (je 1500 Euro) aus Spenden von Firmen, Privatleuten sowie den Sparkassen Darmstadt und Dieburg, wurde zudem eine Skulptur der Griesheimerin Künstlerin Karin Herbsthofer überreicht.
Der Dagmar-Morgan-Preis erinnert an die Frau, die ab 1986 das erste Kreisfrauenbüro leitete und flächendeckend ein Netzwerk von Frauengruppen aufbauen half. Ihrer Initiative ist die Einrichtung des Frauenhauses Münster zu verdanken sowie Impulse zu Angeboten der Fort- und Weiterbildung, erste Praxishilfen für Migrantinnen und die Initiierung der Frauen-Kunst-Tage. Die Kinder der 1997 verstorbenen Frauenbeauftragten, Pascal und Alexis, erinnerten mit einem Rückblick an ihre Mutter als eine ,,energievolle Frau, die das Besondere wagte".
Mit Humor spickte Bürgermeister Leber seine Ansprache: ,,Die erste Frauenbeauftragte in Griesheim war ich. Ohne Quotenregelung hatten wir hier schon Quoten, von denen andere nur träumen." Er stehe der ,,Beauftrageritis" kritisch gegenüber und habe auch die Ernennung der Frauenbeauftragten im Kreis zunächst mit Skepsis beobachtet, gestand Leber. Heute aber sei er überzeugt, dass ,,Frauenbeauftragte eine wichtige Anlaufstelle für Frauen in schwierigen Lebenslagen" seien. Dagmar Morgan habe er schätzen gelernt als eine Frau, die ,,Superarbeit für die Chancengleichheit" leistete.
Landrat Schellhaas betonte, dass ihm die gute Zusammenarbeit mit dem Kreisbüro für Chancengleichheit am Herzen liege. ,,Meine Tür steht Ihnen offen." Es sei inakzeptabel, dass der Bruttolohn für Frauen bundesweit 23,2 Prozent unter dem der Männer liege. ,,Gemeinsam tragen wir dazu bei, dass sich das Rollenverständnis ändert. Laut Studie des Bundesministeriums für Familie und Frauen folgt heute ein Drittel aller Männer dem emanzipatorischen Rollenverhalten.
(Presseartikel Darmstädter Echo vom 8. März 2010)

Lesereihe

Lesereihe „Frauen, die lesen, sind reizende Wesen“
im Roßdörfer Sonnensaal in Kooperation
mit der Bücherinsel und der Frauen- und Seniorenbeauftragten der Gemeinde Roßdorf

„Der getürkte Reichstag“ Lale Akgün *Montag, 27. September 2010, 20.00 Uhr*

„Tödliche Kampagne“ Rosa Ribas *Dienstag, 09. November 2010, 20.00 Uhr*

Leitziel: Angebotsstruktur
Frauen finden eine Vielfalt an professionellen Fachberatungs-, Bildungs- und Hilfeangeboten im Landkreis vor

⏩ Mobile Beratungsangebote für Fragen zu Trennung und Scheidung

Ihr Ehepartner möchte sich scheiden lassen?
Sie möchten sich über die Auswirkungen einer Trennung informieren?
Sie wissen nicht, wie es weiter geht?
Dafür gibt es den mobilen Einsatz von Expertinnen vor Ort. Die Beratung bietet eine Erstorientierung, die eine Entscheidungsfindung unterstützen möchte und die Tipps für weitere Schritte gibt. Trennung und Scheidung bedeuten einen gravierenden Einschnitt im Leben der betroffenen Frauen. Die Auswirkungen unterscheiden sich von Frau zu Frau, sie reichen unter anderem von der Änderung der persönlichen Lebensumstände über Probleme der zukünftigen Existenzsicherung bis zu den Folgen hinsichtlich des Sorgerechts für die gemeinsamen Kinder.

Die mobile Beratung bei Fragen, die Trennung und Scheidung betreffen, ist ein Projekt der Abteilung für Chancengleichheit des Landkreises Darmstadt-Dieburg und der kommunalen Frauenbeauftragten des Landkreises. Sie werden beraten von Mitarbeiterinnen der Fachberatungsstellen „Frauen helfen Frauen e.V.“ in Dieburg und dem „Zentrum für Information, Beratung, Bildung“ ZIBB e.V. in Groß-Umstadt.

Ziele der Abteilung für Chancengleichheit 2010

Was? Leitziel	Wie? Strategisches Ziel	Wodurch? Konkrete Projekte / Maßnahmen 2010
1. Partizipation Frauen partizipieren in politischen Entscheidungsprozessen	▪ **Der Frauenanteil in den Kommunalparlamenten wird a) regelmäßig erhoben und b) erhöht**	▪ **Broschüre mit Kommunalpolitikerinnen im Landkreis √** ▪ **Veröffentlichung der Broschüre, Veranstaltung, Verteilung bei den Parteien im LK √** ▪ **Bildungsangebot für (angehende) Kommunalpolitikerinnen**
	▪ **Der Kreisausschuss und die politischen Gremien sind zu frauenpolitischen Themen informiert und sensibilisiert**	▪ **Geschäftsführung der Frauenkommission√** ▪ **Klausurtagung der Frauenkommission √** ▪ **Schriftliche und mündliche Berichte im GGSA, bei Bedarf im KA √**
2. Erwerbsarbeit Frauen nehmen gleichberechtigt am Erwerbsleben teil und können ihre Existenz eigenständig sichern.	▪ **Die Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie wird in der KV gefördert** ▪ **Der Frauenförderplan wird mit Leben gefüllt**	▪ **Austausch der Telearbeitenden – 2011** ▪ **Informationsblatt zum Elternzeitgesetz mit dem Fokus auf Väter- 2011** ▪ **Veranstaltung zum Thema Pflegeversicherung und ein Informationsblatt zum Pflegezeitgesetz in Kooperation mit dem Seniorenbüro – 2011** ▪ **Personalentwicklungsmaßnahmen werden vorschlagen – ein Treffen der Gruppe fand nicht statt.** ▪ **Weiterentwicklung von Maßnahmen zu Vereinbarkeit Beruf und Familie für Mütter und Väter √** ▪ **Integration von Gender-Aspekten in die Fortbildung – 2011** ▪ **Weiterbildungsforum für Beamtinnen √**
	▪ **Mitarbeiterinnen in der Verwaltung profitieren von spezifischen Unterstützungs-angeboten** ▪ **Mitarbeiter mit Familienpflichten erhalten ein Unterstützungsangebot**	▪ **Seminar „Ihre Bilanz bitte!“ für Mitarbeiterinnen** ▪ **Begleitung wesentlicher Verwaltungsvorgänge im Personalbereich (Einstellungen, Höhergruppierungen, Beförderungen, etc.)** ▪ **Fortbildung zum Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ für Männer – angeboten aber ausgefallen.**
	▪ **Mädchen erweitern ihr Berufswahlspektrum - gendersensibles Berufswahlverhalten**	▪ **Durchführung des Girls’Days in der Kreisverwaltung √** ▪ **Projekt „Schülerinnen ins EDV-Praktikum“ in Kooperation mit der EDV-Abteilung und Schulen des Landkreises √** ▪ **Ausbau der Kooperation mit der Jugendförderung zu „Neue Wege für Jungs“ √**

	▪ **Erwerbslose Frauen und Berufsrückkehrerinnen finden eine optimale Versorgung mit Beratungs- und Qualifizierungsangeboten vor**	▪ **Tagung in Kooperation zum Thema Existenzsicherung für Frauen – Ein-Eltern-Familien.** ▪ **Wiedereingliederungsmaßnahmen von Frauen ohne Leistungsbezug; Prüfung der Verwendung der Mittel in Höhe von 75.000 €** √ ▪ **Teilnahme und Bericht Fachbeirat, Kommission KfB**√ ▪ **Arbeitskreis SGB II auf LAG-Ebene**√ ▪ **Vorstellung Studie Geschlechtsspezifische Auswirkungen im SGB II – (Genda- Uni Marburg) Koop LAG + FB Darmstadt**√ ▪ **Expertinneninterview im Rahmen der Veröffentlichung zur Genda-Studie** √
	▪ **Die Lebensbedingungen von Familien werden als Standortfaktor für eine positive wirtschaftliche Entwicklung anerkannt**	▪ **Im Kreisbündnis für Familie ist die Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie ein Handlungsschwerpunkt; Zusammenarbeit mit der zuständigen Stelle im Familiendezernat**√
	▪ **Gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit**	▪ **Öffentlichkeitswirksame Aktionen am Equal-Pay-Day 26.3.2010 in Kooperation der Frauenbeauftragten im Landkreis und der Stadt Darmstadt** √ ▪ **„Bodenpersonal – putzen kann jede®“ – Ausstellung in Koop mit DaDi-Werk + Personalrat 8.3. – 26.3.2010** √
3. Gesetz Gesetzliche Vorgaben und Grundlagen werden umgesetzt (GG, HGlG, AGG, Gewaltschutz, SGB II, SGB III, etc.)	▪ **Das HGlG wird beachtet und eingehalten**	▪ **Begleitung zum neuer Frauenförderplan - Einarbeitung des Tarifvertrages Sozial- und Erziehungsdienst – 2011** ▪ **Begleitung des Berichtes 2009 zum Frauenförderplan; eigene Stellungnahme** √ ▪ **Die Führungskräfte werden über den Schutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz informiert – 2011** ▪ **Das Thema Chancengleichheit wird in die Fortbildung für Führungskräfte integriert plus einem Seminarangebot** ▪ **Azubi-Projekt zur sexuellen Belästigung am Arbeitsplatz** √ ▪ **Erweiterte Schwerpunktsetzung der Aufgaben nach HGlG – Vereinbarkeit Beruf und Familie für Mütter und Väter** √ ▪ **Ein Seminar zum HGlG wird angeboten** √

	▪ Gender Mainstreaming nach Vorgabe des KA-Beschlusses wird umgesetzt	▪ Umsetzung des Maßnahmenkatalog GM (2009 – 2012): - Gender-Schulungen KfB √ - Integration von Gender-Aspekten in die Fortbildung (zum Teil) - Betriebliches Gesundheitsmanagement / Schulungen Gesundheit und gender / Mitarbeit am Konzept BGM √ - Flyer geschlechtergerechte Sprache - - Unterstützung Werbekampagne Kreisjugendfeuerwehr - Zusammenarbeit Seniorenbüro √ - Broschüre Kommunalpolitikerinnen √ - Mitarbeit Personalentwicklung -
	▪ Das Gewaltschutzgesetz, das SGB (II /III), das AGG und alle flankierenden Gesetze zur Umsetzung des Art 3 Absatz 2 GG werden zur Realisierung von konkreten Projekten und strukturellen Veränderungen herangezogen	▪ Verteilung des kommunalisierten Sozialbudgets, Sozialplanung AG 4 √ ▪ Arbeitsmarktchancen von Frauen / Unterhaltsrecht √ ▪ Fachtagung zum geschlechtergerechten Beurteilungswesen in Kooperation mit der LAG Hessischer Frauenbüros (in Vorbereitung) ▪ AK SGB II auf LAG-Ebene √ ▪ *Vorstellung Studie Geschlechtsspezifische Auswirkungen im SGB II – (Genda- Uni Marburg) Koop LAG + FB Darmstadt* ▪ *Interview im Rahmen der Veröffentlichung zur Genda-Studie*
4. Gesundheit **Frauen finden eine optimale gesundheitliche Versorgung vor.**	▪ Fachliche Beratung und Nachsorge im Kreis werden ausgebaut ▪ Informationen zum Thema gender und Gesundheit	▪ Aktion Lucia zum Thema Brustkrebs in Kooperation mit den Frauenbeauftragten im Landkreis, Wanderaustellung „Körperbilder“ √ ▪ Kooperation beim „Lauf für mehr Leben“ mit der Frauenbeauftragten in Reinheim √ ▪ Neuauflage Broschüre Brustkrebs ▪ AG Gesundheit √ ▪ Vorbereitung zu einem Fachtag Gesundheit im Jahr 2011 √ ▪ Unterstützung des Arbeitskreises Schwangerenberatung zum Verhütungsmittelfond ▪ Niedrigschwelliges Angebot „Migrantinnen als Multiplikatorinnen“-Koop. Integrationsbüro + pro familia ▪ Unterstützung des Vereins Weiterleben - Psychoonkologische Krebsberatung √ ▪ Koop mit Kinder- u. Jugendförderung zum Thema Sucht, Essstörungen ▪ *Betrieb. Gesundheitsmanagement – Mitarbeit am Konzept für die Kreisverwaltung*
5. Gewaltschutz	▪ Der Schutz, Prävention und Intervention von häuslicher und sexualisierter Gewalt	▪ Anlaufstelle zum Thema Zwangsheirat √ ▪ Geschäftsführung des Netzwerkes Prävention und Schutz √

Frauen führen ein gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben.	**sind gesellschaftlich und politisch anerkannte Ziele, für die ausreichende Fachberatungsangebote finanziert werden**	▪ **Dialogforen des Netzwerkes Prävention und Schutz mit der Polizei, AK 25.11.etc.** √ ▪ **Öffentlichkeitsarbeit zum Tag gegen Gewalt an Frauen am 25.11.2009 – Brötchen-Tüten-Aktion landesweit u.a.** √ ▪ **Finanzierung Frauenhaus Münster** √
6. Migration Frauen aus anderen Herkunftsländern finden optimale Rahmen-bedingungen zum Leben im Landkreis vor.	▪ **Die Bedarfe von Migrantinnen werden analysiert und berücksichtigt**	▪ **Aktualisierung des Gesundheitswegweisers** √ ▪ **Anlaufstelle zum Thema Zwangsheirat** √ ▪ **Angebot zum Thema Brustkrebs für türkische Frauen in Kooperation mit dem Integrationsbüro und FB** √ ▪ **Niedrigschwelliges Konzept zur Gesundheitsberatung „Migrantinnen als Multiplikatorinnen“ mit pro familia + Integrationsbüro**
7. Vernetzung Eine kreisweite, regionale und landsweite Vernetzung ermöglicht frauenpolitische Belange in allen Bereiche zu tragen.	▪ **Die internen Frauenbeauftragten sind über alle relevanten Themen informiert**	▪ **Vier Fortbildungstreffen pro Jahr** √
	▪ **Die kommunalen Frauenbeauftragten kooperieren in vielfältiger Weise**	▪ **Dienstversammlungen, Klausurtagungen, Fortbildungen** √ ▪ **Kooperationen in den verschiedenen Themenbereichen (Gesundheit, Familienmesse, Equal-Pay-Day, Internationaler Frauentag)** √ ▪ **LAG-Sitzungen , BAG Mai / Wuppertal** √
	▪ **Aktive und interessierte Bürgerinnen im Landkreis haben ein frauenpolitisches Forum**	▪ **Neujahrsempfang des Frauenforums – Koop. Szenenwechsel** √
8. Angebotsstruktur Frauen finden eine Vielfalt an professionellen Fachbera-tungs-, Bildungs- und Hilfe-angeboten im Landkreis vor.	▪ **Eine gute Infrastruktur für Frauen und Mütter im Kreis wird erhalten und ausgebaut**	▪ **Überprüfung der Zuwendungsverträge der Träger im Landkreis** √ ▪ **Erfahrungsaustausch mit den Fachstellen, Qualitätssicherungsprozess** √ ▪ **Mitarbeit bei der Sozialplanung, AG 4** √
9. Information Bürgerinnen und Bürger sowie die Politik und Verwaltung sind frauenpolitisch aufgeklärt und sensibilisiert.	▪ **Die Mitarbeiterinnen der Kreisverwaltung werden über das HGIG und AGG informiert**	▪ **Frauenversammlung nach dem HGIG „Gesund bleiben am Arbeitsplatz“** √ ▪ **Neuste Informationen ins Intranet** √
	▪ **Die politischen Gremien, insbesondere die Frauenkommission werden über frauenpolitische Initiativen informiert**	▪ **Regelmäßige Sitzungen der Frauenkommission** √ ▪ **Frauenförderung in der Kreisverwaltung** √ ▪ **Informationen im GGSA** √

	▪ **Die Bürgerinnen im Landkreis werden über aktuelle frauenpolitische Themen informiert**	▪ **Aktuelle Internetpräsenz √** ▪ **Elektra – Newsletter 3-4/Jahr √** ▪ **25 Jahre Frauenbüro 2011 – Vorbereitungen / Konzeption √** ▪ **Geografisches Informationssystem wird für die Beratungsangebote nutzbar gemacht – 2011** ▪ **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit √**
10. Frauen im LK – Öffentlichkeitsarbeit Fachwissen und besonderes Engagement von Frauen wird in die Öffentlichkeit getragen.	▪ **Die Arbeit von Frauen im LK wird wahrgenommen, honoriert und unterstützt**	▪ **Dr. Dagmar Morgan Preis 2010 √** ▪ **Kooperationsveranstaltungen √** ▪ **Internationaler Frauentag √**
11. Bürointerne Qualitätssicherung Die Abt. für Chancen-gleichheit arbeitet mit hohem Engagement an der Qualität ihrer Produkte und der Umsetzung ihrer Ziele.	▪ **Die Arbeitssituation einzelner Mitarbeiterinnen wird berücksichtigt, spezielle Interessen und Kenntnisse werden gefördert** ▪ **Eine gute Übersicht und Projektsteuerung ermöglicht den optimalen Einsatz von Ressourcen**	▪ **Mitarbeiterinnen-Jahres-Gespräche √** ▪ **Dienst- und Teambesprechungen 2-3-wöchig √** ▪ **Fortbildungen zu Fach- und Dienstleistungsthemen √** ▪ **Führungskräftefeedback √** ▪ **Supervision √** ▪ **Jahresplanung √** ▪ **Projektauswertung und Jahresbericht (2009) √**